

Zum Studienbeginn auf den Acker

Ökologische Landwirtschaft: Projektwochen statt Schulfächer

Ende Oktober in Witzenhausen: Johannes, Matthias, Theresa und Maria beugen sich über eine flache Pflanzschüssel mit satter brauner Erde, aus der vereinzelt kleine Blättchen lugen. Das ist Erde von

Erstsemester verloren dadurch viel ihrer anfänglichen Motivation und ihres Interesses: Sie erwarteten, etwas über Landwirtschaft zu lernen und bekamen Fächer wie in der Schule, beobachtete Dipl.-Ing.

Umsetzung der Idee schnell voran als Möglichkeit der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Selbstorganisation, Zielorientierung und Teamfähigkeit. Damit in den Projektwochen die Erstsemester gleich positive Erfahrungen mit der Gruppenarbeit machen, werden ihnen hier speziell gesuchte studentische Tutoren zur Seite gestellt. – Das scheint zu funktionieren: In einer der Projektgruppen kommt Frust über die Abwesenheit einer Kommilitonin bei der Besprechung erst gar nicht auf, pragmatische Tipps des Tutoren stecken das Feld schnell ab, wie die anderen Gruppenteilnehmer damit umgehen könnten.

Fragen und Experimente

Während der Projektwochen Ökologie arbeiten die 75 Studienanfänger in Gruppen von etwa 10–12 zusammen. Alles läuft unter dem Thema „Bodenfruchtbarkeit am Beispiel der Domäne Frankenhausen“. In diesem Rahmen können die Gruppen selbstständig etwa Fragen zur Rolle der Tierhaltung oder zu politischen Rahmenbedingungen bearbeiten und einfache Experimente im Gewächshaus durchführen. Die theoretische Einführung in Ökologie und Landwirtschaft erhalten sie immer morgens in Form von Kurzvorlesungen und Impulsreferaten. Einführungen in Präsentationstechniken oder in die wissenschaftliche Arbeiten runden die Projektwochen ab. – Eine gute Mischung, findet die Gruppe bei den Pflanzschüsseln im Gewächshaus, zumal es nicht zuletzt auch „eine tolle Möglichkeit ist, andere Studienanfänger aus der Gruppe kennen zu lernen“, lächelt Theresa.

Martin Wunderlich

Wie dicht wächst das Unkraut? Johannes Gehrke, Matthias Riske, Theresa Bernhardt und Maria von Müller auf der Spur ganz praktischer Fragen.

Foto: Wunderlich

einem Kartoffelacker, und sie wollen bestimmen, wie dicht und welcher Art das Unkraut ist, das hier ohne Zutun des Menschen wächst. Die vier haben gerade vor einigen Tagen ihr erstes Semester Ökologische Landwirtschaft begonnen, und schon sind sie während dreier Projektwochen ganz praktischen Fragen ihres Wissensgebietes auf der Spur. Das ist neu in diesem Semester am Fachbereich 11. Bis her begann das Studium hier mit Vorlesungen zu den Grundlagenfächern Biologie, Chemie und Physik. „Nicht wenige unserer

Florian Wichern, Doktorand am Fachgebiet Bodenbiologie und Pflanzenernährung. Klar, Grundlagen mussten sein, aber könnte man den Studienanfängern nicht besser gleich am Anfang eine Idee davon geben, wofür diese „Schulfächer“ in der Praxis nützlich sind? Angelehnt an eine Idee Freiburger Forstwissenschaftler, gewann er seinen Fachbereich für die Idee der Projektwochen Ökologie als Einführung in das Bachelor-Modul „Ökologie und Einführung in die Agrarökosysteme“. Studiendekan Prof. Dr. Maria Finckh trieb die

nun eure witzige Einrichtung, die gigantischen Backorgien, die ideale Wohngegend oder euer geniales Putzplan-Konzept. Das bleibt euch überlassen. Wer dann in der tollsten Studenten-WG wohnt – darüber werdet ihr, die Leser der publik, abstimmen.

Unter allen, die ihre Stimme abgeben, verlost publik einen USB-Pen, ein Saunatuch und eine Flasche Sekt für bestandene Prüfungen. Angucken könnt ihr euch alles im UNIK-Geschenkeladen (www.uni-kassel.de/presse/giveaway). WG-Vorstellungen und das Gewinn-Stichwort eures WG-Favoriten schickt ihr bitte an wunderlich.presse@uni-kassel.de. Auslosung und Bekanntgabe des Gewinners folgen nach Beendigung der WG-Serie. mwü

Tollste Studenten-WG gesucht

Gewinn für eure WG einen tegut-Essensgutschein

Gemeinsam heißen Tee in der Wohnküche schlürfen, Parties auf der gemütlichen Couch vorbereiten oder mal ein Brot vom Mitbewohner aus dem Laden mitgebracht bekommen: Viele Studierende an der Uni Kassel wissen die Vorteile von Wohngemeinschaften zu schätzen. Die publik-Redaktion guckt in den kommenden Ausgaben hinter die Wohnungstüren mit den vielen Namensschildern: Gesucht wird die tollste Studenten-WG in Kassel und Witzenhausen. Als Gewinn winkt ein tegut-Einkaufsgutschein im Wert von 50 Euro für ein leckeres WG-Essen oder für eine kleine Fete. Bewerbt euch mit einem Foto von euch in eurer WG und einem kleinen Vorstellungstext (etwa 700 Zeichen). Darin sollte man alles finden, was klasse und typisch bei euch ist: Ob

komödiantischen Bühne und lässt jedes Thema zur Attraktion werden. Jens (26), selbst leidenschaftlicher Sänger, erteilt den Mitbewohnern in unregelmäßigen Abständen Gesangunterricht und verwöhnt sie mit seinen Kochkünsten. Gracielle (24) schließlich verzaubert die Wohnung nicht nur mit ihren künstlerischen Gestaltungsideen, sondern auch mit ihrem sonnigen Gemüt.

Den drei Lebenskünstlern, die auch in Zukunft die Theaterbühne gemeinsam teilen werden, ist es gelungen, die Flamme des Theaterfeuers auch in den eigenen vier Wänden erglühen zu lassen, und das mit einer Menge Zusammenhalt, gegenseitiger Inspiration und familiärer Nähe. – Gewinn-Stichwort „Improvisation“.

Bettina Damaris Lange

Alltag als Improvisation inszenieren

Künstler-WG Jens, Gracielle und Dirk

Erstaunliche Alltagsgesänge und kunterbunte Showeinlagen erwarten den Besucher, der die WG von Gracielle, Jens und Dirk betritt. Da ist die gemütliche Küche, in der ausgedehnte WG-Sitzungen bei köstlichem Wein stattfinden, ein Dreh-Scheiben-Putzplan, der von jedem WG-Mitglied verantwortungsvoll eingehalten wird, und schließlich das trashige, enge Klo. Kennen gelernt haben sich die drei beim Studententheater Kassel, wo zahlreiche gemeinsame Aufführungen das lebenslustige Trio bereits zusammengeschweißt haben. Seit 2004 bewohnen sie nun gemeinsam eine wunderschöne Altbau-Wohnung im Vorderen Westen. Hier haben sie die Theaterbühne direkt in ihr Alltagsleben integriert: Dirk (27) ist der liebevolle WG-Entertainer, verwandelt jeden Raum zur

komödiantischen Bühne und lässt jedes Thema zur Attraktion werden. Jens (26), selbst leidenschaftlicher Sänger, erteilt den Mitbewohnern in unregelmäßigen Abständen Gesangunterricht und verwöhnt sie mit seinen Kochkünsten. Gracielle (24) schließlich verzaubert die Wohnung nicht nur mit ihren künstlerischen Gestaltungsideen, sondern auch mit ihrem sonnigen Gemüt.

Den drei Lebenskünstlern, die auch in Zukunft die Theaterbühne gemeinsam teilen werden, ist es gelungen, die Flamme des Theaterfeuers auch in den eigenen vier Wänden erglühen zu lassen, und das mit einer Menge Zusammenhalt, gegenseitiger Inspiration und familiärer Nähe. – Gewinn-Stichwort „Improvisation“.

Bettina Damaris Lange

Strumpf und die Willi-WG

Milch aus der Blumenvase, Internet-Außenkabel und Hund auf dem Sofa

Wilhelmshöher Allee, Richtung Herkules, rechte Straßenseite, erste Etage links. Hier hausen momentan völlig unkompliziert und gelassen Lehramtsstudentin Kathrin, Biologiestudent Robin, Designstudentin Sabine und jüngstes Mitglied Politikstudent Michael auf 129 m², mit Balkon und Internet per Außenkabel von der WG zwei

Etagen höher. Man muss sich zu helfen wissen. Das Herzstück ist die mit jeder Menge Postkarten und Postern tapezierte Küche, die Gäste ungern vor Mitternacht und ohne ein paar Gläser Wein wieder verlassen. Die hat Willi-WG-Gründerin Kathrin damals selbst gestrichen. Dann ist Robin besonders clever eingezogen

gen, indem er zuvor einfach seine Sachen abgeladen und zunächst nicht mehr abgeholt hat. Jetzt kannst du eigentlich auch hier wohnen, hatte Kathrin dann kurzerhand entschieden. Das Geschirr ist eine bunte Ansammlung von vorherigen und aktuellen Bewohnern, der Abwasch steht auch öfters mal eine Weile rum.

Gekocht wird häufig für alle, immer nach der Devise „Ich hab Hunger, wer noch?“ Und irgendwie wird auch immer das Richtige eingekauft, ohne Absprachen wohlgerichtet. Standard sind Pizza, Spaghetti und Bockwürstchen und gelegentlich auch mal Milch aus der Blumenvase. An den Würstchen ist besonders WG-Chef-Hund „Strumpf“ interessiert. Er residiert für gewöhnlich im Gemeinschaftsraum auf dem Sofa vor'm Fernseher. Der Putzplan wird auch eher dem Zufall überlassen, funktioniert aber trotzdem, ebenso die morgendliche Badeinteilung. Egal, wann man nach Hause kommt, es ist jedenfalls immer jemand da und es gibt immer was zu essen. – Gewinn-Stichwort „Willi-WG“.

Robert Pohl

Studienguthaben und -gebühren

Gebühren durch rechtzeitige Anträge vermeiden

Wie lange darf ich studieren, ohne Gebühren zahlen zu müssen? Kann ich das Studienfach noch wechseln, ohne dass mir die bereits absolvierten Semester auf das neue Studienfach angerechnet werden? Auf diese und andere Fragen konnten die Besucher der Informationsveranstaltung zum Thema „Studienguthaben und Studiengebühren“ am 27. Oktober Antworten und Auskunft bekommen. Schon zu Studienbeginn ist es ratsam, sich über die Regelungen des Hessischen Studienguthabengesetzes zu informieren, um den Studienverlauf richtig zu planen, denn rückwirkend können die Studienzeit verlängernde Faktoren wie Krankheit, Praktika, Auslandsaufenthalte oder der notwendige Nebenverdienst nicht als „mildernde Umstände“ geltend gemacht werden.“

Detallierte Informationen über die Höhe des Studienguthabens für die jeweiligen Studiengänge, Gründe für eine Beurlaubung und Kriterien für einen Antrag auf ein Teilzeitstudium mit Beispielfällen sowie Formulare sind im Internet einzusehen unter: www.uni-kassel.de/sik/allg/studien serviced.ghk. Und für allgemeine Fragen zum Thema steht das Call-Center des Studienservice unter 8 04-22 05 zur Verfügung. Bettina D. Lange

Priorität Studentische Belange

Letzter Teil der StuPa-Serie: PISA-Hochschulgruppe

„Mehr Stühle, Tische, Technik“ – mit diesem griffigen Slogan erreichte die Anfang 2005 neu gegründete PISA-Hochschulgruppe Ende Januar aus dem Stand drei von 25 Sitzen im Studierendenparlament. Peter Carqueville, der zwischenzeitlich ein Jahr Fachschaftsreferent des AStA war, ist Sprecher der parteiunabhängigen Liste.

„Das StuPa ist nur ein Teil unserer Arbeit“, sagt Peter. Der 24-Jährige steht auch außerhalb des Parlaments für ein „Umdenken“ in der Hochschulpolitik. „Die studentische Vertretung muss sich auf allen Ebenen zuerst um studentische Belange kümmern“, sagt der Listensteller. Überfüllte Hörsäle, fehlendes Lehrpersonal und Kürzungen in den Fachbereichen – das seien vorrangige Themen für Stu-



Bessere Studienbedingungen im Focus:
Peter Carqueville,
PISA-Hochschulgruppe.

Foto: Sehmisch



Von links: Gracielle Justo, Jens Mager-suppe, Dirk Steinhaus.
Foto: Dennis Reichert

Zertifikat Geschlechterforschung

Interdisziplinäres Studienprogramm angeboten

Ab dem Wintersemester 2005/2006 können sich Studierende der UNIK-Fachbereiche Erziehungswissenschaften/Humanwissenschaften, Sprach- und Literaturwissenschaften, Sozialwesen und Gesellschaftswissenschaften für das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung anmelden. Das Studienprogramm bietet die Möglichkeit, studienbegleitend interdisziplinäre Qualifikationen zu erwerben.

Das Interdisziplinäre Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung steht in der Tradition der Gender Studies, die durch die Frauenbewegung angestoßen wurde und inzwischen international an vielen Hochschulen vertreten sind. Der kritische Blick auf die Geschlechterverhältnisse, auf die Herstellung und Deutung von Unterschieden zwischen Frau-

en und Männern, vermittelt innovative Impulse, alltägliche Lebensweisen und Normalitätsbehauptungen zu reflektieren und ermöglicht, wissenschaftliche Fragestellungen zu erweitern und neue Forschungsfelder zu eröffnen.

Die IAG FG zertifiziert die erfolgreiche Teilnahme am Interdisziplinären Studienprogramm Frauen- und Geschlechterforschung nach Absolvierung der beiden Module „Theorien und kulturelle Konstruktionen von Geschlecht“ und „Anerkennungsverhältnisse und Handlungsstrategien“. Es kann nach dem 3. Fachsemester aufgenommen werden. Die Anmeldung erfolgt bei der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Frauen- und Geschlechterforschung (IAG FG). Informationen: www.uni-kassel.de/iag-fg oder im Kommentierten Veranstaltungsverzeichnis.

Mehr Geld

Erasmus-Stipendien sollen aufgestockt werden

Bei Auslandssemestern innerhalb der EU sollen Studenten nach dem Willen des Europaparlaments künftig mehr Geld erhalten. Eras-

mus-Stipendien sollen von derzeit 150 Euro monatlich auf 210 Euro im Jahr 2007 und auf 300 Euro im Jahr 2013 steigen.

dpa



Lieben ihre „Willi-WG“ und fühlen sich pudelwohl in ihrer Küche: WG-Gründerin Kathrin, WG-Chef-Hund Strumpf, neuer Mitbewohner Michael, Designstudentin Sabine und WG-Besitzer Robin.
Foto: Pohl